

Landeshauptstadt Dresden
Eigenbetrieb Kindertageseinrichtungen



Dresden.
Dresdener



Pädagogische Konzeption

Hort „FRIEDolin“

Leiterin: Frau Silke Heinitz-Schulz
Friedrichstr. 34 und Seminarstr. 11a
01067 Dresden

Telefonnummer: (03 51) 4 96 43 06
E-Mail: hort-friedrichstrasse-34@dresden.de

Inhalt

Inhalt	2
1. Einleitung	3
2. Rahmenbedingungen der pädagogischen Arbeit in unserer Kindertageseinrichtung	4
2.1 Rechtliche Grundlagen	4
2.2 Unser Träger	5
2.3 Lage der Einrichtung	5
2.4 Schwerpunkte der pädagogischen Arbeit	6
2.5 Gruppen- und Raumstrukturen	6
2.6 Der Tagesablauf	6
2.7 Unser Team	7
2.8 Qualitätsentwicklung	8
2.9 Speisenversorgung	8
2.10 Öffnungs- und Schließzeiten	8
3. Die pädagogische Arbeit in unserer Kindertageseinrichtung	9
3.1 Bildungsverständnis	9
3.1.1 Beziehungen zu Mädchen und Jungen aktiv gestalten	9
3.1.2 Lernen in Gruppen ermöglichen	9
3.1.3 Bildungsimpulse setzen	9
3.2 Inklusion – Chancengleichheit	10
3.2.1 Inklusion	10
3.2.2 Integration	10
3.2.3 Interkulturalität	11
3.2.4 Geschlechtersensible Pädagogik	11
3.3 Beobachtung und Dokumentation, Planung der pädagogischen Arbeit	12
3.4 Gestaltung von Räumen	13
3.5 Gesundheitsförderung	16
3.6 Sicherung der Rechte der Kinder – Beteiligung und Kinderschutz	18
3.6.1 Beteiligung und Beschwerdelegung	18
3.6.2 Kinderschutz	18
3.7 Schulvorbereitung	18
3.8 Kooperationen und Vernetzung	19
3.8.1 Kooperation	19
■ Kooperation von Grundschule zu Hort	19
■ Kooperation von Horten mit Akteur(inn)en der offenen Kinder- und Jugendarbeit und mit weiterführenden Schulen	19
3.8.2 Vernetzung	20
4. Eltern- und Familienarbeit/ Erziehungspartnerschaft	21

1. Einleitung

Liebe Eltern, liebe Leserinnen und Leser,

wir freuen uns, dass Sie sich für die Konzeption unserer Einrichtung interessieren, denn damit zeigen Sie Ihr Interesse am Alltag Ihrer Kinder in unserem Hort. In unserer Konzeption finden Sie eine Zusammenfassung unserer Arbeitsschwerpunkte und alle wichtigen Informationen, die unsere pädagogische Arbeit beschreiben.

Unsere Konzeption wird fortlaufend weiterentwickelt oder gegebenenfalls verändert. Wir setzen uns kritisch mit Zielen und Inhalten unserer Arbeit auseinander, beobachten die Kinder intensiv im Alltag, entwickeln Ideen und regen Veränderungen an. Dabei ist es für uns selbstverständlich geworden, unsere pädagogische Praxis immer wieder zu reflektieren und zu hinterfragen.

Diese Konzeption zeigt, wie wir zurzeit in unserer Einrichtung arbeiten und beantwortet Ihnen beim Lesen sicher Fragen, wie zum Beispiel: Warum muss ich mein Kind beim Abholen in allen Räumen suchen? Warum vertritt mein Kind so selbstbewusst und beharrlich seine eigene Meinung? Warum enthalten die Hausaufgaben Fehler? Die Konzeption soll Ihnen helfen, unsere pädagogische Arbeit zu verstehen. Wir interessieren uns jederzeit für Ihre Anregungen, Fragen und Meinungen.

Ihr Erzieherinnen Team

2. Rahmenbedingungen der pädagogischen Arbeit in unserer Kindertageseinrichtung

2.1 Rechtliche Grundlagen

Die Umsetzung der gesetzlichen Anforderungen an die Arbeit in einer Kindertageseinrichtung stellt den Rahmen für das pädagogische Handeln in unserer Einrichtung dar. Diese beschreiben grundlegende Verbindlichkeiten in der Umsetzung des Bildungsauftrages.

Grundlegende Handlungsstrategien zur Arbeit mit den Mädchen und Jungen und zum Umgang mit den Erziehungsberechtigten regeln das Grundgesetz, das Bürgerliche Gesetzbuch sowie die UN-Behinderten- bzw. Kinderrechtskonvention. Sie beinhalten übergreifende Rechtsgrundlagen und bilden gleichzeitig wichtige Werte des pädagogischen Handelns.

Die Förderung von Mädchen und Jungen in Tageseinrichtungen ist eine Leistung der öffentlichen Kinder- und Jugendhilfe und wird unter anderem durch den Eigenbetrieb Kindertageseinrichtungen Dresden als kommunalen Träger sichergestellt.

Der § 22 des SGB VIII beauftragt die Kindertageseinrichtungen, die Entwicklung von Kindern zu fördern und soll die Familie in ihrer Erziehungs- und Bildungsarbeit unterstützen und begleiten. Dies geschieht auch in einer Unterstützung durch die Vereinbarkeit von Familie und Beruf durch das Angebot der Kindertagesbetreuung. Er beschreibt außerdem eine bedürfnisorientierte und dem Entwicklungsstand entsprechende Förderung des Kindes. Dabei sollen die Fachkräfte vor Ort mit allen am Bildungsprozess Beteiligten, insbesondere den Erziehungsberechtigten zusammenarbeiten (§ 22a SGB VIII).

Das Sächsische Gesetz über Kindertageseinrichtungen (SächsKitaG) als entsprechendes Ausführungsgesetz auf Landesebene konkretisiert den Inhalt und Umfang der Aufgaben und Leistungen. So ist der Auftrag einer Kindertageseinrichtung dort als familienbegleitendes, -unterstützendes und -ergänzendes Angebot mit einem eigenständigen alters- und entwicklungspezifischen Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrag formuliert.

Der § 2 SächsKitaG erklärt den Sächsischen Bildungsplan als verbindliche Arbeitsgrundlage aller sächsischen Kindertageseinrichtungen, bildet die Grundlage der pädagogischen Arbeit und wird als Instrument der Professionalisierung pädagogischer Fachkräfte zur Ausgestaltung des Bildungsauftrages der Kindertageseinrichtung gesehen.

In einer Elternbroschüre zum Sächsischen Bildungsplan sind die Grundgedanken zum Verständnis von kindlicher Entwicklung, den Bildungsbereichen sowie der Zusammenarbeit mit Eltern und Kooperationspartnern dargelegt. Diese kann allen Eltern in verschiedenen Sprachen zur Verfügung gestellt werden.

Grundlage für die Betreuung von Mädchen und Jungen mit einem intensiveren Förderbedarf bietet neben dem SächsKitaG (§ 19) die Sächsische Integrationsverordnung, die für die Kindertageseinrichtung handlungsleitend ist.

Innerhalb des Trägers Eigenbetrieb Kindertageseinrichtungen Dresden werden fachliche Standards beschrieben, die einen Handlungsrahmen für die tägliche Arbeit festlegen. Übergeordnete Ausführungen dazu sind im Trägerleitbild sowie der Trägerkonzeption festgehalten.

2.2 Unser Träger

Der Eigenbetrieb Kindertageseinrichtungen Dresden ist als kommunaler Träger der Landeshauptstadt Dresden fester Bestandteil der Trägerlandschaft im Bereich der Kindertagesbetreuung in Dresden. In seiner Trägerschaft befinden sich eine Vielzahl von Einrichtungsformen von Krippe, über Kindergarten zu Horten und Betreuung in der Ganztagsbetreuung. Als kommunaler Träger hält der Eigenbetrieb Kindertageseinrichtungen Dresden in jedem Stadtteil und Sozialraum Betreuungsangebote vor, in denen, je nach Einrichtungsform, Mädchen und Jungen im Alter von acht Wochen bis zu zwölf Jahren in insgesamt ca. 180 Einrichtungen betreut werden.

Der Träger unterstützt pädagogische Fach- und Führungskräfte durch Beratung und Moderation bei der Weiterentwicklung der pädagogischen Qualität der Kindertageseinrichtung. In regionalen und fachlichen Bezügen werden alle Einrichtungen zu Themen der Fachberatung und Personalführung begleitet. Darüber hinaus ist Fachberatung in Form eines pädagogischen Beratungsangebotes für pädagogische Fachkräfte und Eltern sowie einer trägerinternen Kinderschutzbeauftragten etabliert. Fachberatung ist ein integraler Bestandteil zur Qualitätsentwicklung in den kommunalen Kindertageseinrichtungen (vgl. § 21 Abs. 3 SächsKitaG).

Weiterhin stehen den Einrichtungen Fachabteilungen der Bereiche Bau- und Liegenschaftsverwaltung, Rechnungswesen sowie der Abteilung Personal/Grundsatzangelegenheiten zur Unterstützung der Verwaltungsabläufe zur Verfügung. Innerhalb der Verwaltung werden zentrale Abläufe und Standards übergreifend unter Beteiligung der Einrichtungen erarbeitet, regelmäßig überprüft, weiterentwickelt und in einem Qualitätsmanagementhandbuch festgehalten.

Als Träger mit ca. 3.500 Mitarbeiter(inne)n in den Kindertageseinrichtungen und der Verwaltung unterstützt der Eigenbetrieb Kindertageseinrichtungen Dresden die fachliche Weiterentwicklung des Personals, auch durch eigene passgenaue Qualifizierungsangebote in einer eigenen Fortbildungsstelle.

2.3 Lage der Einrichtung

Unsere Einrichtung liegt im Stadtteil Friedrichstadt, nur wenige Schritte vom Stadtzentrum Dresdens entfernt. Das Horthaus befindet sich auf der Friedrichstraße, das Schulhaus auf der Seminarstraße. Die Haltestellen „Kongresszentrum“, „Weißeritzstraße“ und „Bahnhof Mitte“ der Dresdner Verkehrsbetriebe sind gut zu erreichen.

In unmittelbarer Nachbarschaft befindet sich das Kinderzentrum Dresden Friedrichstadt, in welchem zahlreiche Ärzte und Therapeuten niedergelassen sind. Im Stadtteil befinden sich weitere Institutionen, deren Zusammenarbeit mit unserer Einrichtung in dieser Konzeption noch näher beschrieben wird.

2.4 Schwerpunkte der pädagogischen Arbeit

Grundlage unseres pädagogischen Handelns ist die offene Arbeit in Form von eigenbestimmter Nutzung aller Räume und Materialien während des gesamten Horttages.

Die pädagogischen Fachkräfte stehen als verlässliche, vertrauensvolle Ansprechpartner zur Verfügung. Sie greifen die Ideen der Kinder zur Gestaltung des Hortalltages auf, bestärken sie in ihrem Handeln und ermutigen die Kinder, eigene Lösungen einzubringen.

Die Kinder haben das Recht, selbst zu entscheiden, wann, wo und mit wem sie im Hort spielen und lernen möchten. Anknüpfend an der Erfahrungs- und Erlebniswelt der Kinder ermöglichen wir Lernprozesse im Alltag der Kinder und fördern damit ihre Kompetenzen.

Wir als pädagogische Fachkräfte erkennen durch intensive Beobachtung und Austausch im Team die unterschiedlichen Bedürfnisse und individuellen Voraussetzungen der Kinder. Unsere Angebote und die Ausgestaltung der Räume passen wir dementsprechend an.

Die Zusammenarbeit mit allen an der Erziehung Beteiligten, insbesondere mit den Eltern und den Lehrern der 48. Grundschule, ist uns für die Entwicklung eines jeden Kindes wichtig.

2.5 Gruppen- und Raumstrukturen

Unser Hort bietet insgesamt 197 Betreuungsplätze für Mädchen und Jungen der 48. Grundschule. Im Horthaus können bis zu 107 Kinder der 1. bis 4. Klassen betreut werden. Im Schulhaus stehen weitere 90 Hortplätze für die 3. und 4. Klassen zur Verfügung. In der Regel entspricht die Hortgruppe der Klassenzugehörigkeit und hat einen Stammgruppenerzieher als ersten Ansprechpartner für die Kinder und deren Eltern. Die Räume im Horthaus und im Schulhaus sind thematisch eingerichtet.

Zu Beginn des Schuljahres unterstützen wir Kinder der 1. Klassen, um sich im Hort zu orientieren. Auch Kinder, welche im Laufe des Schuljahres in unserem Hort ankommen, werden von uns eng begleitet, um ihnen einen gelungenen Start zu ermöglichen.

2.6 Der Tagesablauf

Der Tagesablauf in der Schulzeit

Früh hat der Hort von 6.00 bis 7.15 Uhr für die Kinder aller Klassenstufen im Horthaus geöffnet. Ab 11.15 Uhr bis ca. 13.30 Uhr (je nach Unterrichtsschluss) kommen die Kinder bei uns im Horthaus bzw. in den Horträumen der Schule an.

Zu Beginn der 1. Klasse werden die Kinder von der Schule abgeholt bzw. früh vom Horthaus in die Schule begleitet. Gemeinsam üben wir den sicheren Weg von der Schule in das Horthaus und sensibilisieren die Kinder für mögliche Gefahren. Unser Ziel ist es, die Kinder zur selbständigen Bewältigung des Weges zu befähigen. Entsprechend des aktuellen Entwicklungsstandes der Kinder informieren wir die Eltern und gewöhnen die Kinder schrittweise daran, bis sie schließlich den Weg zu

uns in kleinen Gruppen mit Freunden und Klassenkameraden allein gehen. Auf dem Schulweg werden die Kinder von uns oder ehrenamtlichen Helfern immer wieder beobachtet, um bei der Klärung von eventuell auftretenden Konflikten behilflich zu sein.

Die Kinder melden sich bei ihrem Erzieher an und informieren sich, welche Räume geöffnet sind, bzw. welche Angebote, zum Beispiel im sportlichen oder kreativen Bereich, an diesem Tag genutzt werden können. Sie können Mittag essen, spielen, basteln, vespers, ihre Hausaufgaben erledigen oder sich an frischer Luft bewegen. Die Kinder gestalten ihre Freizeit eigenverantwortlich, wobei immer eine pädagogische Fachkraft als Ansprechpartner zur Verfügung steht und die Prozesse im Alltag begleitet.

Wir nutzen nach Möglichkeit weitere öffentliche (Spiel-)Plätze im Stadtteil und arbeiten eng mit Kooperationspartnern in Dresden-Friedrichstadt zusammen, um den Kindern im Hort Aussichten zu eröffnen, ihre Freizeit - auch nach Beendigung der 4. Klasse - selbständig zu gestalten. Schon seit mehreren Jahren arbeiten wir deshalb mit Institutionen und Vereinen im Stadtteil, zum Beispiel mit der Mobilen Arbeit Friedrichstadt und dem Mehrgenerationenhaus „riesa efau“, zusammen.

Ab 16.00/16.15 Uhr betreuen wir wieder die Kinder aller Klassenstufen im Horthaus.

Die Feriengestaltung

Die Ferienbetreuung findet für alle Hortkinder im Horthaus statt. Unser Hort öffnet in den Ferien je nach angemeldeter Betreuungszeit im Rahmen unserer Öffnungszeit.

Ferien heißt für unsere Kinder vor allem Freizeit und Entspannung, einmal den Dingen nachgehen können, für die in der Schulzeit sonst wenig Zeit bleibt. Die Kinder werden angeregt, mitzuentdecken, wie sie ihre Ferien verbringen möchten. In Vorbereitung der Ferien können die Kinder ihre Wünsche für das Ferienprogramm einbringen. Wir erarbeiten mit den angemeldeten Kindern vor den Ferien und tagesaktuell das Ferienprogramm.

2.7 Unser Team

Das Team setzt sich aus einer Dipl.-Pädagogin als Leiterin, acht staatlich anerkannten Erzieher(innen), einer pädagogischen Fachkraft in berufsbegleitender Ausbildung sowie dem FSJ-Stelleninhaber zusammen. Wir werden im Horthaus durch einen Hausmeister und eine Küchenfachkraft von externen Firmen unterstützt. Praktikantinnen und Praktikanten sowie externe Mitarbeiter(innen) ergänzen zeitweise das Team.

Zur fachlichen Weiterentwicklung stehen dem Team verschiedene Möglichkeiten zur Verfügung. Zum einen können die Mitarbeiter(innen) die fachliche Unterstützung der Fachberater(innen) des Trägers sowie interne und externe Weiterbildungen nutzen. Zum anderen finden Fortbildungen und ein dialogischer Austausch zu aktuellen pädagogischen Themen im gesamten Team statt. Wir führen zweimal jährlich Teamfortbildungen durch, um die Qualität unserer Arbeit systematisch weiterzuentwickeln. Zudem besteht für jeden Mitarbeiter die Möglichkeit, an individuellen Fortbildungen teilzunehmen.

In unseren Teambesprechungen, welche in der Regel mindestens einmal wöchentlich stattfinden, reflektieren wir die Qualität und passen die Standards an unseren Hortalltag an. Ein wichtiger Bestandteil unserer Beratungszeit ist der positive Blick auf einzelne Kinder. Dabei tauschen wir uns im Team über die beobachteten Stärken, Interessen sowie bevorzugte Spielpartner und -orte der betreffenden Kinder aus und nehmen sie so ganz bewusst in ihrer Individualität wahr. Auf Grundlage dessen planen wir unser weiteres pädagogisches Handeln.

Neue Mitarbeiter(innen) erhalten zu Beginn eine einrichtungsspezifische Einarbeitung durch die Einrichtungsleitung sowie durch das gesamte Team.

Eine offene und ehrliche Kommunikation miteinander ist eine selbstverständliche Grundhaltung. Durch konstruktive Diskussionen schaffen wir Gemeinsames aus Unterschieden. Alle Mitarbeiter(innen) haben die Möglichkeit, ihre ganz individuellen Stärken und Ressourcen einzubringen.

2.8 Qualitätsentwicklung

Das Qualitätsmanagementsystem des Eigenbetriebes Kindertageseinrichtungen Dresden ist die Grundlage für die Qualitätsentwicklung, -sicherung und -verbesserung der pädagogischen Arbeit. Jede Kindertageseinrichtung verfügt über ein Qualitätsentwicklungsinstrument, mit dem jährlich Qualitätsziele und -maßnahmen festgeschrieben und deren Umsetzung überprüft werden. Unsere Einrichtung verwendet LQK (Lernerorientierte Qualitätsentwicklung in Kindertageseinrichtungen) als Qualitätsentwicklungsinstrument. Der im Ergebnis der Lernerorientierten Qualitätsentwicklung entstandene Selbstreport ist Grundlage für die Weiterentwicklung unserer Arbeit. Qualitätsstandards werden im engen Zusammenhang mit den jährlichen Arbeitsschwerpunkten weiterentwickelt.

2.9 Speisenversorgung

Eine abwechslungsreiche, ausgewogene Ernährung von Anfang an ist die beste Voraussetzung für eine gesunde Entwicklung von Mädchen und Jungen und zur Bewältigung eines anforderungsreichen Tages. Grundlegende Ess- und Ernährungsgewohnheiten entwickeln sich schon in der frühesten Kindheit und werden langfristig sowohl durch das Elternhaus als auch durch Kindertageseinrichtungen geprägt. Die Verankerung der ernährungspädagogischen Arbeit in den Konzeptionen der kommunalen Kindertageseinrichtungen zielt auf die Befähigung von Mädchen und Jungen zu einem selbstbestimmenden und eigenverantwortlichen Umgang mit Lebensmitteln und Essgewohnheiten und regt das soziale Miteinander an.

Der Eigenbetrieb Kindertageseinrichtungen Dresden orientiert sich im Rahmen der Ausgestaltung seines Verpflegungsangebotes an den von der „Deutschen Gesellschaft für Ernährung e. V.“ erstellten Qualitätsstandards für die Verpflegung in Kindertageseinrichtungen und bildet zur Sicherung der Standards pädagogische Fachkräfte zu Escapäd(inn)en aus.

Das Mittagessen wird im Horthaus von der Firma „Servito Hänchen Dienstleistungen GmbH“ zubereitet und von der Caterer-Küche Rochlitz geliefert. Es stehen täglich 2 Menüs zur Auswahl.

Die Kinder, welche ihren Hortnachmittag im Schulhaus verbringen, essen in der Kantine auf dem Schulgelände, welche von der Firma „gourmetta restaurants GmbH&Co. KG“ betrieben wird. Es stehen täglich 3 Menüs zur Auswahl, welche in der Caterer-Küche Klipphausen gekocht werden. Das gewünschte Menü muss vorbestellt werden.

Beide Caterer wenden das Cook&Chill-Verfahren an. Das ist ein vitaminerhaltendes Kochen und Kühlen.

Das Frühstück und Vesper bringen die Kinder von zu Hause mit.

2.10 Öffnungs- und Schließzeiten

Die Rahmenöffnungszeit kommunaler Kindertageseinrichtungen ist von 6:00 bis 18:00 Uhr. Mit einer jährlichen Elternbefragung werden die Bedarfe der Öffnungszeit der Einrichtung abgefragt und anschließend vom Elternrat festgelegt. Unser Hort „FRIEDolin“ ist von 6:00 bis 17:30 Uhr geöffnet.

Zwischen Weihnachten und dem Jahreswechsel (27.12. bis 30.12.) sowie an drei weiteren beweglichen Tagen für Teamweiterbildungen/Betriebsausflug des Personals bleibt die Einrichtung geschlossen. Eine Ersatzbetreuung in anderen Einrichtungen kann bei Bedarf vermittelt werden.

3. Die pädagogische Arbeit in unserer Kindertageseinrichtung

3.1 Bildungsverständnis

3.1.1 Beziehungen zu Mädchen und Jungen aktiv gestalten

Entscheidend für das gelungene Lernen ist nach unserem Verständnis das Wohlbefinden eines jeden Kindes und eine sichere, vertrauensvolle Beziehung zu den Pädagogen. Jedes Kind ist einer Stammgruppe zugeordnet und hat somit eine erste feste Bezugsperson. Die Stammgruppenerzieher/innen begleiten alters- und entwicklungsgerecht die Prozesse der Kinder im Alltag, wenden sich jedem Kind individuell und vertrauensvoll zu und schaffen dadurch eine verlässliche Beziehung. Gleichfalls können sich die Mädchen und Jungen jederzeit an alle anderen pädagogischen Fachkräfte wenden, wenn sie zum Beispiel Hilfe oder Unterstützung benötigen.

Damit Bildung und Erziehung erfolgreich sein kann, beziehen wir alle am Bildungsprozess beteiligten Personen in unserer täglichen Arbeit mit ein. Regelmäßig reflektieren wir unser pädagogisches Handeln im Team und stimmen uns miteinander ab.

3.1.2 Lernen in Gruppen ermöglichen

In unserem Hort schaffen wir eine Atmosphäre, in welcher die Kinder spüren, dass es richtig und gut ist, selbstbestimmt den Alltag zu gestalten und Verantwortung für das eigene Handeln zu übernehmen. Dabei gilt es, Eigenaktivität und Selbstständigkeit zu unterstützen, so dass jedes Kind die nötigen Erfahrungen sammelt, um künftige individuelle Lebenssituationen zu bewältigen.

Wenn Kinder zum Beispiel Interessengruppen bilden möchten, unterstützen die pädagogischen Fachkräfte solche Initiativen der Kinder. Sie greifen die Anregungen und Wünsche der Kinder auf und beziehen unter anderem bei Bedarf externe Fachkräfte zur Begleitung und Förderung der Interessen ein.

3.1.3 Bildungsimpulse setzen

Bildung verstehen wir als Selbstbildung und das Kind als aktiven Gestalter seiner Bildungsprozesse. Die pädagogischen Fachkräfte unterstützen und begleiten die Kinder dabei, um sie individuell zu fördern.

Grundlage unserer pädagogischen Arbeit ist das Offene Konzept in Form von eigenbestimmter Nutzung aller Räume und Materialien sowie unserer Angebote während des gesamten Tages. Dabei wollen wir die kindliche Gestaltungsfähigkeit anregen und zur Entwicklung der Individualität der Kinder beitragen. So können die Kinder nötige Erfahrungen sammeln, um künftige Lebenssituationen zu bewältigen.

Neben der eigenbestimmten Nutzung aller Räume schaffen wir für die kindliche Selbstbildung im Alltag weitere Möglichkeiten:

- die gemeinsame Gestaltung anregender Themenräume mit großer Materialvielfalt zum Spielen und Lernen entsprechend der aktuellen Interessen der Kinder
- die Förderung wachsender Eigenverantwortung, z. B. die An- und Abmeldung, die Orientierung anhand der Informationen im Eingangsbereich
- die Begleitung pädagogischer Prozesse durch pädagogische Fachkräfte
- Wertschätzung, Anerkennung, Lob und Motivation durch die pädagogischen Fachkräfte
- das gemeinsame Erarbeiten und Umsetzen von Regeln und Ritualen
- Unterstützung der Kinder bei der Entwicklung von Konfliktlösungsstrategien
- die Bereitschaft der pädagogischen Fachkräfte, offene Situationen zuzulassen und geduldig auszuhalten sowie Fehler als wertvoll anzusehen, sie als Entwicklungspotential für jedes Kind zu nutzen
- Anregen von Entwicklungsschritten durch Angebote und Projekte im Hort durch die pädagogischen Fachkräfte und externe Partner

3.2 Inklusion – Chancengleichheit

3.2.1 Inklusion

Jedes Kind hat seine eigene Biografie und Lebensgeschichte, z. B. kulturelle, familiäre und soziale Hintergründe, die es prägen. In seinem Alltag sammelt es Erfahrungen zu Gemeinsamkeiten und Unterschieden.

„Es ist normal, verschieden zu sein.“

(R. v. Weizsäcker)

Die pädagogischen Fachkräfte nutzen diese Vielfalt als eine Möglichkeit, um soziale Kompetenzen bei allen Kindern weiter zu entwickeln.

Unser Augenmerk liegt auf einem möglichst umfassenden und ganzheitlichen Blick auf das Kind. Wir sehen unsere Aufgabe darin, jedem Kind Achtung, Aufmerksamkeit und Zuwendung zu geben, seine Lebenswelt und seine Bedürfnisse zu erkennen, es in seinen Potentialen zu stärken und zu fördern und zu Neuem herauszufordern. Unser Ansatz ist es, vielfältige, interessenorientierte und für alle Kinder zugängliche Angebote und Aktivitäten zu ermöglichen.

Die pädagogischen Fachkräfte unserer Einrichtung sehen sich in allen Prozessen als Begleiter und Ansprechpartner für die Mädchen und Jungen sowie deren Eltern. Für uns ist diese große Vielfalt Reichtum und Herausforderung zugleich, aus der wir in unserem täglichen Arbeitsalltag immer wieder schöpfen können.

3.2.2 Integration

Kinder mit spezifischem Förderbedarf bedürfen einer entsprechenden Begleitung durch verschiedene Professionen. Deshalb stehen die pädagogischen Fachkräfte mit den Eltern dieser Kinder in besonders engem Kontakt, um sich zum Beispiel über Beobachtungen zur Entwicklung des Kindes

oder zur erhaltenen Unterstützung durch medizinische und therapeutische Fachkräfte auszutauschen. Bei Bedarf vermitteln wir Unterstützungs- und Beratungsmöglichkeiten, um den Kindern eine gute Entwicklungsförderung und Teilhabe am Alltag zu ermöglichen.

3.2.3 Interkulturalität

In unserer Einrichtung betreuen wir Kinder aus Familien verschiedener Herkunft. Diese Vielfalt nutzen wir als Bereicherung und Lernfeld für alle Kinder, Eltern und Erzieher. Dabei wollen wir die unterschiedlichen Lebenswelten aller Kinder und derer Familien gleichberechtigt und ohne Vorurteile beachten. Unser Ziel ist es, den Kindern Werte wie einen partnerschaftlichen Umgang, Akzeptanz, Toleranz, Respekt und eine positive Streitkultur im alltäglichen Miteinander zu vermitteln. Das Vorleben dieser Werte und der gemeinsame Dialog von Eltern, Kindern und pädagogischen Fachkräften ist die Grundvoraussetzung für ein gelungenes Miteinander. Den aufgeschlossenen und bejahenden Umgang mit kultureller Vielfalt pflegen wir, indem wir uns thematisch in Weiterbildungen damit auseinandersetzen.

Gelungenes Miteinander bedeutet für uns:

- Interesse am Anderen, z. B. seiner Kultur, seiner Sprache
- Gemeinsame Gruppenrunden
- Begegnung mit Akzeptanz und Wertschätzung
- Berücksichtigung von Essensgewohnheiten und besonderen Speisevorschriften der Kinder
- (spielerische) Einbindung der Muttersprache der Kinder im Alltag
- Förderung und Unterstützung im Gebrauch der deutschen Sprache
- Kennen und Nutzen der „Stopp- Regel“
- Erziehungspartnerschaft zwischen Elternhaus und Hort
- Berücksichtigung kultureller, ethnischer und religiöser Traditionen (z. B. Feiertage, Riten) im Alltag

Die Familien werden mit ihren individuellen Lebensverhältnissen wahr- und ernstgenommen. Dies erreichen wir, indem wir:

- uns Zeit nehmen für die Anliegen, Wünsche und Probleme der Eltern
- zu gemeinsamen Aktivitäten einladen (z. B. Spielenachmittage und Feste)
- Elternbegegnungen ermöglichen
- zu professionellen Beratungsstellen vermitteln
- schriftliche Informationen bei Bedarf in andere Sprachen übersetzen und zusätzlich erklären
- in Elterngesprächen und Elternabenden je nach Bedarf Übersetzung anbieten
- Beratung und Unterstützung in verschiedenen Lebenslagen anbieten
- Eltern die Möglichkeit geben, im Hort mitzuarbeiten (z. B. Begleitung und Unterstützung bei Angeboten)

3.2.4 Geschlechtersensible Pädagogik

Mädchen und Jungen erhalten gleichberechtigt die Möglichkeit alle Angebote unserer Einrichtung zu nutzen und sich unabhängig ihres Geschlechts vielfältig darin auszuprobieren.

Unsere Räume und Spielflächen sind so gestaltet, dass sie für beide Geschlechter vielfältige Spieloptionen bieten.

Wir reagieren sensibel auf die Entwicklungsphasen der Mädchen und Jungen und unterstützen und begleiten die Kinder in ihrer Identitätsentwicklung, zum Beispiel durch:

- Schaffen von Rückzugsmöglichkeiten für Mädchen und Jungen gleichermaßen
- gemeinsames Entwickeln von individuellen Konfliktlösungsstrategien
- Gestaltung von geschlechterhomogenen Angeboten entsprechend der Bedürfnisse der Mädchen und Jungen

- Unterbinden von grenzüberschreitendem, übergriffigem Verhalten bei gleichzeitiger Möglichkeit, sich altersgerecht mit dem Thema „Sexualität“ auseinanderzusetzen, zum Beispiel mit Büchern und in Gesprächen
- die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit allen am Erziehungsprozess Beteiligten
- Auseinandersetzen der pädagogischen Fachkräfte mit der eigenen Biografie und mit Rollenbildern
- geschlechtersensible Kommunikation

3.3 Beobachtung und Dokumentation, Planung der pädagogischen Arbeit

Bei der Planung der pädagogischen Arbeit orientieren wir uns an den Bedürfnissen, den Erfahrungen und den Interessen der Kinder. Dies erfordert eine intensive Beobachtung unter verschiedenen Schwerpunkten mit dem Ziel, die Themen und den Entwicklungsstand der Kinder zu erkennen und unsere Angebote und Projekte, Raum- und Materialausstattung daran auszurichten. Für Anregungen der Eltern sind wir offen.

Darüber hinaus orientieren wir uns an den Bereichen des Sächsischen Bildungsplanes. Dazu gehören:

- Kommunikative Bildung
- Somatische Bildung
- Soziale Bildung
- Mathematische Bildung
- Ästhetische Bildung
- Naturwissenschaftliche Bildung

Regelmäßig tauschen sich die pädagogischen Fachkräfte über ihre täglichen Beobachtungen zu den Kindern aus. Es geht darum, welche Räume, Angebote und Materialien sie nutzen, welche Spielpartner die Kinder haben und wie sie sich untereinander verhalten oder zu Erwachsenen.

Es ist also ein besonderes Anliegen unserer Arbeit, durch gezielte Beobachtung den Entwicklungsstand und die Bildungsschwerpunkte und -interessen der Kinder zu erfassen. Wir erschließen uns durch Beobachtung auf das Kind bezogene Unterstützungsbedarfe und entwickeln daraus Handlungsansätze für unser pädagogisches Handeln.

Eine Beobachtungsmethode unserer Arbeit ist der „positive Blick auf’s Kind“ zu seinen Stärken, seinen Begabungen, seinen Interessen und seinen Spielpartnern. Auch Momente und Orte, in und an denen sich das Kind besonders wohl fühlt, nehmen mehrere pädagogische Fachkräfte bewusst wahr und tauschen sich im Team darüber aus.

Wir beobachten die Kinder situativ, zum Beispiel:

- beim Spiel in den verschiedenen Themenräumen
- bei unseren Angeboten
- beim Mittagessen
- bei Ausflügen
- bei Gruppenrunden
- bei der Hausaufgabenerledigung
- bei der Entwicklung ihrer Eigenorganisation
- während der Ferien
- bei der Bewältigung des Weges von der Schule in den Hort
- bei der Bewältigung von herausfordernden Situationen

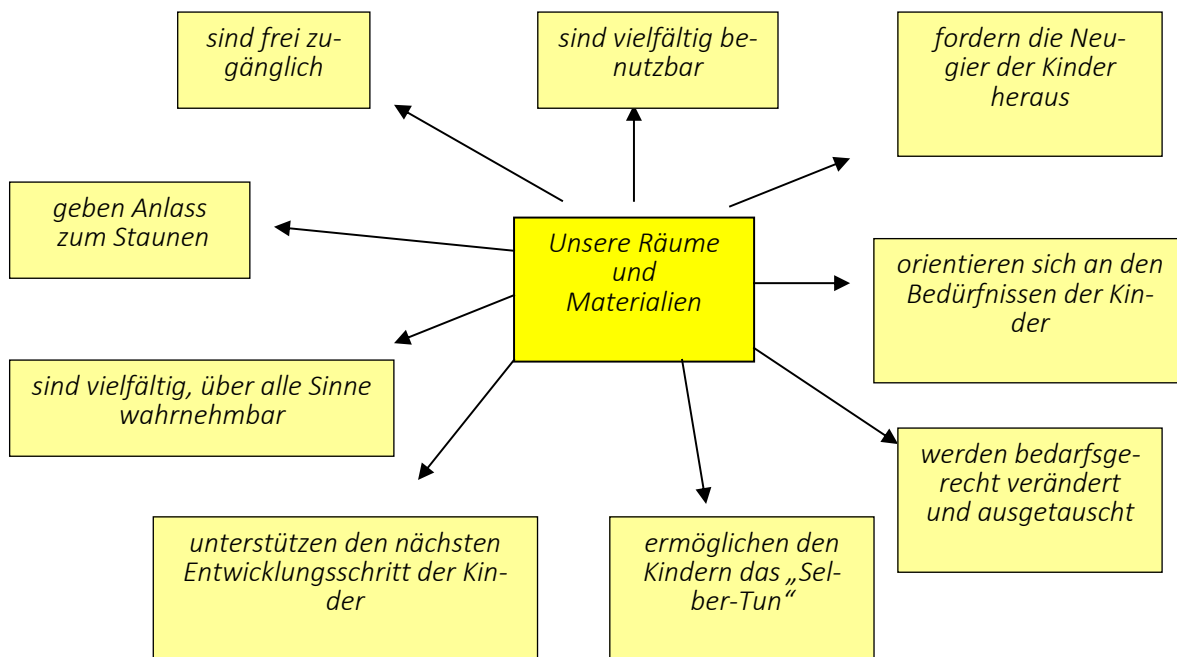
Der bzw. die jeweilige Gruppen-Erzieher/in (und auch die anderen Teammitglieder) erhalten so ein sehr vielschichtiges Bild von dem Kind, zum Beispiel hinsichtlich seiner sozialen Entwicklung

oder seiner Fähigkeit, seinen Tagesablauf selbst organisieren zu können. Wir nutzen diese Beobachtungen, um jedes Kind individuell in seiner Entwicklung zu unterstützen. In den (Entwicklungs-)Gesprächen mit den Eltern beraten wir die Unterstützungsbedarfe. Auch dem Kind selbst teilen die Erzieher ihre und die Beobachtungen anderer pädagogischen Fachkräfte mit, zum Beispiel schriftlich in Form eines liebevoll formulierten Briefes an das Kind.

3.4 Gestaltung von Räumen

Räume haben eine hohe Bedeutung für unsere pädagogische Arbeit. Daher richten wir uns als Team nach Qualitätskriterien, welche in allen Themenzimmern gelten:

- Themenräume sind Räume der Kinder und entsprechend für und mit Kindern gestaltet.
- Wir sind offen für die Bedürfnisse und Wünsche der Kinder und für das Wachsen eigener Ideen, auf die wir uns gern einlassen.
- Unsere Räume laden zum spielerischen Entdecken ein und regen zur Selbsttätigkeit an.
- Räume bieten Schutz.
- Die Materialien sind frei zugänglich für die Kinder, übersichtlich angeordnet und befinden sich auf kindgerechter Höhe.
- Die Möbel in den Räumen sind flexibel und können variiert werden.



Räume im Horthaus, Friedrichstr.34

Der Eingangsbereich ist Zentrum des Hauses und Orientierungspunkt. Hier befinden sich neben einer kleinen Sitzecke die Informationen für Kinder und Eltern. Die Übersicht in Form einer Wochentafel gleich links neben dem Eingang zeigt Kindern und Eltern, welche Räume geöffnet sind, in welchen Räumen die pädagogischen Fachkräfte zu finden sind und welche Angebote den Kindern an den einzelnen Tagen der Woche zur Verfügung stehen. Auch unser Leitbild, die Übersicht zum Personal der Horteinrichtung und die zu den Vertretern im Elternrat sind im Eingangsbereich zu finden. Aktuelle Informationen zu den Themen der Kinder, rund um den Stadtteil oder zu Veranstaltungen in Dresden, befinden sich ebenfalls hier.

Die Räumlichkeiten des linken Flügels im Erdgeschoss werden von der benachbarten Kita „Lisa“ genutzt.

Im rechten Flügel des Erdgeschosses befindet sich das Kinderrestaurant mit einer Küchenzeile. Hier kann zum Beispiel ein Vesper zubereitet oder gebacken werden. Nach dem Mittagessen stehen den Kindern in diesem Raum auch Tischspiele und Puzzle mit unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden zur Verfügung. Sie lernen Regeln zu verstehen, auszuhandeln und einzuhalten, miteinander zu kommunizieren und Freude am gemeinsamen Erfolg zu haben.

Auch die Holz- und Keramikwerkstatt befindet sich im Erdgeschoss rechts. In diesem Raum können die Kinder mit verschiedenen Materialien, wie Ton und Holz arbeiten und selbst tätig werden. Regelmäßig finden in diesem Raum Angebote unter fachkundiger Anleitung statt. Werkzeuge zur Bearbeitung dieser Materialien sind übersichtlich angeordnet und regen die Kinder zum Ausprobieren an. Vordergründig ist nicht das Ergebnis der Arbeit, sondern der Prozess der Entstehung, das heißt die Freude an der Arbeit sowie die Auseinandersetzung mit dem Material und dem Werkzeug.

Im Obergeschoss befindet sich ein offener Hausflur, in dem rechts und links neben dem Büro der Leitung an zwei Tischgruppen die Kinder vespern, malen oder sich zum Plaudern treffen können. Vom Hausflur ausgehend sind auf beiden Seiten folgende weiteren Themenbereiche entsprechend der Interessen der Kinder eingerichtet:

Im linken Teil erstreckt sich der Kreativbereich. In einem Raum gibt es vielfältige kreativ nutzbare Materialien, welche die Phantasie und Neugier der Mädchen und Jungen herausfordern und sie zum selbsttätigen Handeln anregen. In der Nähecke mit Nähmaschine können die Kinder erste kleine Näharbeiten entstehen lassen. Ebenfalls im linken Obergeschoss befindet sich das Hausaufgabenzimmer. Hier haben wir angemessene räumliche Bedingungen geschaffen, damit die Kinder die Möglichkeit haben, ihre Hausaufgaben im Hort selbständig zu erledigen. Wir unterstützen die Kinder insbesondere zu Beginn der 1. Klasse in ihrem Lernprozess, sich selbst zu organisieren und zu strukturieren. Die pädagogischen Fachkräfte sind zu bestimmten Zeiten Ansprechpartner und geben den Kindern Unterstützung, wenn nötig. Der Raum kann außerdem - außerhalb der Hausaufgabenzeiten - auch für Gruppenrunden, Geburtstage, Spiele oder für Interessengruppen genutzt werden.

Im rechten Teil vom Obergeschoss befinden sich die Themen Medien, Spiele, Bauen und Entspannung.

Zum Alltag der Kinder gehören verschiedene Medien. Unser Anspruch ist es, die Kinder zu unterstützen, verantwortungsbewusst und sachgerecht damit umzugehen. Um Kindern zum Beispiel die Möglichkeit zu geben, ihre Erlebnisse im Hort oder ihre Entwicklungsschritte festzuhalten, führen wir sie bei Interesse schrittweise an eigenverantwortliches Arbeiten mit technischen Hilfsmitteln (Kamera, PC, Drucker, ...) heran. Den Computer verwenden die Kinder auch, um zum Beispiel eigene Geschichten zu schreiben, Sammelkarten zu erstellen oder Bilder zu malen. Auch zum Spielen von altersgerechten PC-Spielen wird der PC verwendet.

In Regalen finden die Kinder neben Geschichten, (Kinder-)Zeitschriften und Comics auch Sachbücher und Nachschlagewerke, welche sie u. a. für die Erledigung ihrer Hausaufgaben unterstützend verwenden können. Mehrere Sofas mit Fellen und Kissen laden zum Entspannen ein. Musik- und Geschichten-CDs können die Kinder u.a. in diesem Raum mit und ohne Kopfhörer lauschen.

Zum Entdecken und Ausprobieren nutzen die Kinder vor und in dem Raum auch gern Musikinstrumente (z. B. das Klavier, die Gitarre und das Keyboard).

Im Bauzimmer gibt es mehrere, unterschiedlich große Bauecken mit Tischen in verschiedenen Arbeitshöhen. Vielfältige Materialien zum Bauen und Konstruieren, wie zum Beispiel Holzbausteine, Lego, Playmobil, Metallbaukasten oder Holzteile zum Burgenbau laden zum Spielen ein.

Den offenen Bereich gegenüber dem Bauzimmer mit einer großen Tafel, einer frei stehenden Holzterrasse, einigen Tischen und Stühlen nutzen die Kinder gern für Rollenspiele oder als kleine Showbühne, zum Beispiel für Tanz- und Comicaufführungen oder Modeschauen.

Im Untergeschoss befinden sich die Küche von unserem Caterer, der Garderobenbereich für die Kinder, ein Mehrzweckraum und der Bewegungsraum. In diesem stehen vielfältige Geräte und Materialien bereit, um auch eigene Ideen an Sportspielen umzusetzen. Verschiedene Angebote, wie Tanzen oder Tischtennis finden auch im Bewegungsraum oder Mehrzweckraum statt.

Unser Garten zeichnet sich besonders durch seinen alten Baumbestand und ein hügeliges, sehr abwechslungsreiches Gelände mit vielen Rückzugsmöglichkeiten aus. Wir nutzen den Garten gemeinsam mit der benachbarten Kita „Lisa“, so dass sich hier alle Kinder beider Einrichtungen im Alter zwischen 1 und 10 Jahren treffen und gemeinsam spielen können. Vielfältige Bewegungsherausforderungen bieten Spielgeräte wie die Tischtennisplatte, eine Slackline, die Wippe, das Bodentrampolin, verschiedene Kletter- und Bewegungselemente und eine große Nestschaukel. Sandkästen und eine Wasserstelle ergänzen das Spielangebot im Freien und ermöglichen verschiedene Sinneserfahrungen. Hinter dem Haus FRIEDolin befinden sich der Ballspielplatz „Bolzer“ sowie eine Feuerstelle auf dem Rondell.

Auch die Terrasse und der Balkon am Haus werden gern als zusätzliche Spielfläche und zum gemeinsamen Essen genutzt. Ein Pavillon stellt den Mittelpunkt unseres Gartens dar. Durch den Garten schlängelt sich ein Weg mit Straßenmarkierungen, der sich zum Fahren mit Fahrzeugen anbietet und auf einem Platz vor dem Kindergartengebäude endet. Dort laden Sitzgelegenheiten, die sich in die bestehenden Hänge einfügen, zum Verweilen und Zuschauen bei Festen und Programmen ein.

Räume im Schulhaus, Seminarstraße 11a

Im Eingangsbereich für den Hort befinden sich neben Informationen unserer pädagogischen Arbeit für Kinder und Eltern eine Übersicht in Form einer Wochentafel, ähnlich wie sie Kinder und Eltern aus dem Horthaus schon kennen. Sie zeigt, welche Räume geöffnet sind, in welchen Räumen die pädagogischen Fachkräfte zu finden sind und welche Angebote den Kindern an den einzelnen Tagen der Woche zur Verfügung stehen.

Im Erdgeschoss befindet sich der Mehrzweckraum. Dieser Raum steht für die alleinige Nutzung durch den Hort zur Verfügung und ist für die Kinder deshalb zeitlich unabhängig vom Schulalltag nutzbar. Die Tischgruppen laden zu Gesellschaftsspielen ein. Am Tischkicker, Billard und Hockey können Reaktion und Fairness geübt werden. Der Raum bietet die Möglichkeit zum Entspannen bei Musik- und Hörspielen oder beim Lesen von Büchern und Kinderzeitschriften.

Im 1. und 2. Obergeschoss befinden sich weitere 5 Horträume. Diese nutzen wir gemeinsam mit der Schule. Deshalb stehen uns diese Räume erst nach Unterrichtsende der jeweiligen Klassen zur Verfügung. In Absprache mit den Lehrern und Lehrerinnen werden alle Räume, einschließlich dem Schulgelände, gemeinsam mit den Kindern entsprechend ihrer Interessen und Bedürfnisse sowie aktueller Erfordernisse temporär gestaltet und hin und wieder umgestaltet.

In einem dieser Räume befindet sich eine Playmobil- sowie Lego-Ecke. Verschiedenes Baumaterial wie Kaplasteine und Bausteine ergänzen das Bauangebot. Zudem stehen ein Elektrobaukasten und kleinere Zubehörspielteile den Kindern zur Verfügung. Für eine gemütliche Atmosphäre sorgen Teppiche, indirekte Lichtquellen und Grünpflanzen.

In einem weiteren Raum stehen den Kindern Tischspiele und Sitzsäcke zur Verfügung, um in gemütlicher Atmosphäre zu lesen und zu entspannen. Dieser Raum wird auch von kleineren Kindergruppen genutzt, um Geburtstage zu feiern oder einfach mal mit Freunden zusammen zu spielen und sich auszutauschen. Die Schulbänke können dafür bei Bedarf zusammengeschoben werden. Die Kinder lernen bei diesen Spielen Regeln zu verstehen, auszuhandeln und einzuhalten, miteinander zu kommunizieren und Freude am gemeinsamen Erfolg zu haben.

Im 2. OG lädt eine Sitzecke zum Entspannen, Lesen und zum Geschichten- oder Musikhören ein.

Zur Erledigung ihrer Hausaufgaben nutzen die Kinder in der Regel ihren Klassenraum. Sie können den Zeitpunkt sowie auch ihren Arbeitsplatz frei wählen und in andere Räume verlegen. Bei Bedarf unterstützen wir die Kinder, damit sie ihre Hausaufgabenerledigung zeitlich gut in ihren Nachmittag integrieren können oder, wenn sie Hilfe brauchen und Verständnisfragen haben.

Die Garderoben stehen jedem Kind während der Schul- und Hortzeit ganztägig zur Verfügung. Jede Klasse hat einen festen Platz für ihre Garderobe.

Den Schulhof direkt vor dem Schulgebäude nutzen die Kinder gern für vielfältige Ball- und Bewegungsspiele. Die Spielmaterialien, welche sich die Kinder zum Spielen im Freien wünschen, wie Seile, Bälle, Federball- und Tischtennisspiele, Twister, Decken oder Seifenblasen lagern in einem großen Schrank im Hausflur des Schulgebäudes.

Ein Basketballkorb und eine Tischtennisplatte befinden sich ebenso auf dem Gelände, wie mehrere Bänke und Sitzmöglichkeiten. Der Sand der Weitsprunganlage kann zum Spielen genutzt werden. Zur Erfrischung und zum Spielen in der warmen Jahreszeit wird den Kindern ein Wasserschlauch zur Verfügung gestellt.

An allen Tagen in der Woche können die Kinder die Turnhalle zur Freizeitgestaltung am Nachmittag nutzen. Sie können hier spielen, tanzen und die Halle für verschiedene Bewegungsangebote nutzen. Damit steht den Kindern wetterunabhängig ein großer Spielbereich mit den Geräten der Turnhalle zur Verfügung.

3.5 Gesundheitsförderung

Entwicklung und Gesundheit

Psychisches und physisches Wohlbefinden ist Voraussetzung, sich entwickeln zu können und uns deshalb sehr wichtig. Jedes Kind soll sich in unserer Einrichtung wohlfühlen und sich entsprechend seiner Möglichkeiten entwickeln können. Im Rahmen der Erziehungspartnerschaft mit den Eltern pflegen wir einen regelmäßigen Austausch über die Entwicklung des Kindes. Wir beobachten die Kinder täglich in ihrem Tun und informieren die Eltern über die Entwicklung ihres Kindes und Unterstützungsbedarfe, die wir als pädagogische Fachkräfte sehen. Gelungene Entwicklung bedeutet für uns, dass sich Kinder frei entfalten dürfen und selbstbestimmt ihren Interessen nachgehen können. Die Möglichkeit, sich auch mal zurückziehen zu können, frei zu sein von Druck und Anforderungen, stellt für uns einen wesentlichen Faktor für eine ausgleichende Freizeitgestaltung dar. Das bedeutet für uns, dass die Kinder ihre Freizeitbeschäftigung entsprechend ihrer Bedürfnisse selbst auswählen dürfen. Die Freude und das selbstständige Tun stehen hierbei im Vordergrund. Dabei geben wir Impulse und begleiten die Kinder.

Bewegung

Bewegungserfahrungen und die Bewegungsmöglichkeiten haben in den ersten 10 Lebensjahren eine besondere Bedeutung. Grundlegende (Lern-) Erfahrungen, die für das Leben in der Gesellschaft, für die Entwicklung von Körper, Geist und Seele von entscheidender Bedeutung sind, erwerben Kinder vor allem durch die aktive, bewegte Auseinandersetzung mit der Umwelt. Deshalb ermutigen wir als Pädagogen alle Kinder, sich an der frischen Luft zu bewegen. Unsere Außenbereiche bieten vielfältige Bewegungsmöglichkeiten durch verschiedene Flächen und Spielmaterialien. Wir nutzen mit den Kindern auch den Stadtteil, um gemeinsam freie Spielflächen zu erschließen. In den Ferien lernen die Kinder auch Ausflugsziele in Dresden und Umgebung kennen.

Ernährung

Gesunde Ernährung und die Förderung einer regelmäßigen, gesundheitsförderlichen Esskultur sind für uns sehr bedeutende Bildungsaufgaben. Ernährungserziehung geschieht nicht durch einmalige Erlebnisse, sondern begleitet die Kinder täglich.

Ein vielfältiges, appetitlich angerichtetes Speisenangebot soll Kinder dazu anregen, auch unbekannte Speisen zu probieren. Bei der Mittagsmahlzeit bedienen sich die Kinder selbst von einem Buffet. Alle Kinder haben damit die gleichen Chancen und Möglichkeiten, von den angebotenen Speisen auszuwählen. Kein Kind soll sich ausgegrenzt bzw. benachteiligt fühlen, weil es nicht zugreifen darf. Die Kinder lernen, eigene Bedürfnisse wahrzunehmen und sich selbst vom Essen die entsprechende Menge zu nehmen. Diese kann von Kind zu Kind variieren. Wenn Kinder selbst entscheiden, wie viel sie essen, wirkt sich das positiv auf das Hunger- und Sättigungsgefühl aus und sie lernen schnell, ihren Nahrungsbedarf richtig einzuschätzen.

Bei den Mahlzeiten lernen Kinder Selbständigkeit und soziales Verhalten. Sie übernehmen Verantwortung für die Sauberkeit und Ordnung ihres Platzes. Durch Gespräche mit den Kindern über die Speisen und Getränke lernen sie mehr über deren Herkunft und Verarbeitung. Sie entwickeln Wertschätzung und Akzeptanz verschiedener Speisen. Es ist uns wichtig, die Neugier der Kinder zu nutzen und zu entwickeln, ihnen Lust auf Unbekanntes und Neues zu machen.

Das Kinderrestaurant ist ein wichtiger Treffpunkt für die Kinder. Bei Tisch kann man zum Beispiel Spielpläne schmieden, Informationen austauschen oder einfach nur Spaß haben. Eine pädagogische Fachkraft begleitet die Kinder beim Mittagessen im Kinderrestaurant, indem sie gemeinsam mit ihnen ins Gespräch kommt und auf eine gesundheitsförderliche Esskultur achtet.

Im Horthaus können die Kinder täglich aus zwei verschiedenen Mittagsgerichten wählen, welche in Buffetform angeboten werden. Diese werden gekühlt geliefert und unmittelbar vor der Ausgabe in speziellen Öfen erwärmt („Cook and Chill“- Verfahren).

In der Kantine am Schulhaus bestellen die Kinder zusammen mit ihren Eltern spätestens am frühen Morgen des jeweiligen Tages ein Menü aus drei Angeboten aus. Die Beilagen, Salate und Nachspeisen sind am Buffet frei wählbar.

In beiden Häusern stehen den Kindern Obst und/ oder Gemüse zum Mittagessen sowie ganztägig zuckerfreie Getränke (Wasser und/ oder Tee) zur Verfügung.

Religiöse oder gesundheitliche Besonderheiten werden vom Essenanbieter berücksichtigt.

Sprachförderung

Die Förderung der Sprachentwicklung bestimmt im hohen Maße den Hortalltag. Die Kinder werden von den pädagogischen Fachkräften unterstützt,

- miteinander zu reden und sich gegenseitig zuzuhören, zum Beispiel in Gruppenrunden
- sich zunehmend selbständiger auszudrücken, welche Wünsche/Bedürfnisse sie haben
- Konflikte sprachlich lösen.

Für den Umgang mit der Schriftsprache bieten wir im Hortalltag vielfältige Gelegenheiten.

Die Kinder

- lesen Aushänge oder erstellen selbst welche,
- tragen sich selbst in Listen ein
- orientieren sich an der Wochentafel und in den Räumen mithilfe von Symbolen und später zunehmend anhand von schriftlichen Informationen
- lesen für sich allein oder anderen (Kiga-)Kindern etwas vor
- lesen den Speiseplan selbständig

3.6 Sicherung der Rechte der Kinder – Beteiligung und Kinderschutz

3.6.1 Beteiligung und Beschwerdelegung

Die Grundlage unserer Arbeit ist die Beachtung und Umsetzung der UN- Kinderrechte für jedes Kind. Unsere pädagogische Arbeit gestalten wir so, dass wir Mädchen und Jungen ermutigen, sich an der Gestaltung des Horttages zu beteiligen und an den Prozessen mitzuwirken. Das gelingt, indem wir das Kind in seiner gesamten Persönlichkeit und Individualität achten, Macht abgeben, den Kindern etwas zutrauen und mit Wertschätzung ihrem Handeln und Sein gegenüberstehen. In den Gruppenrunden und in Einzelgesprächen befähigen wir die Kinder, Bedürfnisse, eigene Ideen, Vorschläge und Wünsche einzubringen, zum Beispiel für die Gestaltung ihrer Ferien und Freizeitangebote. Die Kinder wählen ihre Spielorte, Spielinhalte sowie ihre Spielpartner eigenständig aus. Auf Wunsch der Kinder feiern wir Geburtstage in der ersten Klasse zunächst in gemeinsamer Vorbereitung und Durchführung bis hin zur selbstständigen Organisation einer Geburtstagsfeier.

Besonders wichtig ist uns, dass den Kindern Verantwortung übertragen wird, eigene Entscheidungen zu treffen und selbst tätig zu werden. Die Kinder gestalten ihre Freizeit am Nachmittag zunehmend selbständiger. Neben den Pflichten, wie zum Beispiel das An- und Abmelden, erlernen sie im Rahmen der organisatorischen Bedingungen für sich zu entscheiden, an welchem Angebot sie teilnehmen möchten, wann sie Mahlzeiten einnehmen und ihre Hausaufgaben erledigen. Die Verantwortung für die pädagogische Begleitung der Prozesse im Hort bleibt bei uns, den pädagogischen Fachkräften.

Kinder haben jederzeit die Möglichkeit, in Einzelgesprächen mit einer pädagogischen Fachkraft ihrer Wahl sowie auch in Gruppenrunden über aktuelle Themen, Meinungen, Ideen, Befindlichkeiten und Unzufriedenheit zu sprechen. Wir geben Raum und Zeit dafür und nehmen jedes Kind ernst. Gemeinsam erarbeiten wir eine Lösungsstrategie für das Anliegen der Kinder.

3.6.2 Kinderschutz

Die Sicherung des körperlichen und seelischen Kindeswohls gehört zu unseren Aufgaben und ist für uns selbstverständlich. Für die Sicherung des Schutzauftrages verfügen alle pädagogischen Fachkräfte über Kenntnisse und Fachkompetenzen zum Schutz von Kindern bei Gefährdung nach dem SGB VIII. Dazu gehören Fallberatungen zum Wohl des Kindes und unsere Beobachtungsmethode „positiver Blick auf das Kind“ sowie die Zusammenarbeit und der Austausch mit allen am Erziehungsprozess beteiligten Personen. Bei Fragen zum Kinderschutz beziehen wir die Beauftragten des Eigenbetriebes Kita Dresden ein.

Wir bestärken die Mädchen und Jungen, ihre eigenen Bedürfnisse und Grenzen wahrzunehmen und gegenüber anderen sprachlich auszudrücken. Ein wichtiges Lernfeld für die Kinder ist auch, die Grenzen anderer zu respektieren. Dabei unterstützen die pädagogischen Fachkräfte die Kinder im täglichen Miteinander.

3.7 Schulvorbereitung

Diese Vielfalt und Heterogenität, die unterschiedlichen Entwicklungsstände der Mädchen und Jungen, erkennen wir an und ist Grundlage für unsere Arbeit im Hort.

Um den Übergang in den neuen Lebensabschnitt gelingend zu gestalten, geben wir schon vor der Einschulung den Kindern und deren Familien Gelegenheit, unseren Hort kennenzulernen. Wir führen dafür so genannte Schnuppertage durch. Zum einen kooperieren wir mit der benachbarten Kita „Lisa“, indem wir für die Kinder im letzten Kiga-Jahr an einem Vormittag die Horträume öffnen und sie schon darin spielen und entdecken können. Zum anderen laden wir alle Schulanfänger und deren Familien an einem Nachmittag zu uns ein, um den Hortalltag und unsere Räume erleben und mit uns ins Gespräch kommen zu können. Im Aufnahmegespräch mit der Leiterin und beim Elternabend können Fragen und Unklarheiten geklärt werden.

Uns ist bewusst, dass mit der Einschulung viele neue Eindrücke und Erfahrungen auf die Kinder und Eltern zukommen. Deshalb begleiten wir die Eingewöhnungsprozesse im Hort verantwortungsvoll, indem wir jedes Kind individuell - entsprechend seines Entwicklungsstandes - schrittweise an die selbständige Gestaltung ihrer Freizeit im Hort heranzuführen. Die Eltern erhalten von der pädagogischen Fachkraft ihres Kindes regelmäßige Informationen über den aktuellen Stand und nächste Schritte des Eingewöhnungsprozesses.

3.8 Kooperationen und Vernetzung

3.8.1 Kooperation

■ Kooperation von Grundschule und Hort

Wir arbeiten mit der 48. Grundschule zusammen. Verbindliche Grundlage unserer Arbeit ist ein gemeinsamer Kooperationsvertrag. Das Kind steht im Mittelpunkt der pädagogischen Zusammenarbeit und wird ganzheitlich über den gesamten Bildungstag betrachtet und verstanden. Für die inhaltliche und strukturelle Ausgestaltung der Kooperation gilt der Qualitätsrahmen „Grundschule und Hort im Dialog“.

Beide Kooperationspartner stehen im engen partnerschaftlichen Kontakt mit den Eltern, um den Bildungs- und Erziehungsauftrag zu erfüllen. Zwischen pädagogischen Fachkräften von Schule und Hort findet ein bedarfsgerechter Austausch statt. Dieser ist insbesondere in der Schuleingangsphase (1. und 2. Klasse) sehr eng, um gemeinsam die Kinder bei der Bewältigung der neuen Herausforderungen zu unterstützen.

Die Umsetzung der gemeinsamen Grundpositionen, Ziele und Kooperationsvorhaben werden jährlich reflektiert. Dazu treffen sich zu Beginn des jeweiligen Schuljahres beide Teams zu einem „Pädagogischen Tag“. Außerdem werden an diesem Tag für das Schuljahr wichtige Themen besprochen und Termine abgestimmt.

■ Kooperation von unserem Hort mit Akteur(inn)en der offenen Kinder- und Jugendarbeit und mit weiterführenden Schulen

Der Stadtteil Dresden-Friedrichstadt ist bunt und vielfältig, genau wie die Menschen, die hier leben. Das nutzen wir in unserer Netzwerkarbeit. Inzwischen sind gute Partnerschaften und Kooperationen entstanden. Ziel ist für uns, die Kinder in ihrem Stadtteil gut einzubinden, sie mit der Viel-

fältigkeit und den verschiedensten Freizeitangeboten vertraut zu machen und Interessen zu wecken. Nach der 4. Klasse endet für die Kinder die Nachmittagsbetreuung in unserem Hort. Darum sind wir und unsere an der Erziehung beteiligten Partner bemüht, sie zur eigenständigen Freizeitgestaltung zu befähigen. Wir arbeiten ständig oder projektbezogen mit folgenden Akteur(inn)en zusammen:

- Mehrgenerationenhaus „riesa efau“
- Outlaw gGmbH (Mobile Arbeit Friedrichstadt)
- Kolibri - Kinder- und Elternzentrum e.V.

Der Übergang in eine weiterführende Schule nach der 4. Klasse stellt einen neuen Lebens- und Entwicklungsschritt für die Kinder dar. Diese Schulen liegen oft in einem anderen Sozialraum, andere Klassenkameraden, Lehrer und Strukturen und bringen neue Herausforderungen mit sich. In enger Kooperation mit den Eltern und den Lehrkräften der 48. Grundschule sind wir offen, die bisherige Entwicklung des Kindes gemeinsam zu reflektieren und davon ausgehend nächste Entwicklungsaufgaben zu beschreiben. Das kann eine wichtige Grundlage sein, damit zukünftige am Bildungs- und Erziehungsprozess Beteiligte das Kind gut bei der Bewältigung des Übergangs in die weiterführende Schule unterstützen können.

3.8.2 Vernetzung

Wir stellen uns den gesellschaftlichen Herausforderungen und sozialräumlichen Entwicklungen im Stadtteil Friedrichstadt und binden diese in unseren pädagogischen Alltag ein. Mit den Einrichtungen stimmen wir auf Grundlage unserer pädagogischen Konzeption Ziele, Vorgehen und Abläufe ab. So arbeiten wir ressourcenorientiert und themenspezifisch in der Stadteiltrunde mit und sind Akteur beim jährlichen Stadteiltrunde.

Entsprechend der Bedürfnisse und Bedarfe der Kinder und deren Familien arbeiten wir mit dem Allgemeinen Sozialen Dienst (ASD) sowie medizinischem und therapeutischem Personal des benachbarten Kinderzentrums Friedrichstadt zusammen.

4. Eltern- und Familienarbeit/ Erziehungspartnerschaft

Die konstruktive und partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen uns und den Eltern der Kinder, die unseren Hort besuchen, ist uns sehr wichtig. Wir sehen Eltern als Experten für ihr Kind und als Partner für unsere Erziehungsarbeit. Dafür tauschen wir uns mit ihnen offen über alle wichtigen, das Kind betreffenden Angelegenheiten aus und besprechen mit ihnen die weitere Entwicklungsbegleitung. Die Transparenz unserer Arbeit ist uns ebenfalls wichtig.

Wir haben folgende Formen der Zusammenarbeit und des Austausches aufgebaut:

- Vorstellung der pädagogischen Konzeption vor Aufnahme eines jeden Kindes
- Aufnahmegespräch mit der Leiterin
- Informationstafel mit den täglich und wöchentlich stattfindenden Angeboten im Eingangsbereich
- Dokumentation des Alltags der Kinder, z.B. durch Diashow, Fotos und Ausstellung von Arbeitsergebnissen der Kinder
- Horthefte der Kinder als Verbindung zwischen Elternhaus und Hort
- Elterninformation, z.B. Elternbriefe, Flyer
- „Tür- und Angel-Gespräche“
- Enger Kontakt zu den Mitgliedern im Elternrat
- Elternabende
- offene Hort-Nachmittage zum gemeinsamen Spielen und Kennenlernen des Alltags in unserer Einrichtung
- bedarfsgerecht Gespräche zur Entwicklung eines jeden Kindes
- Beteiligung der Eltern an unserer pädagogischen Arbeit, zum Beispiel durch die Möglichkeit der Unterstützung bei Angeboten oder bei Ausflügen
- jährliche Befragung der Eltern zur Zufriedenheit mit unserer Arbeit und den Öffnungszeiten unserer Einrichtung
- Vermittlung von Kontakten zu Beratungs- und Hilfeangeboten bei Bedarf

Impressum

Herausgeberin:
Landeshauptstadt Dresden

Eigenbetrieb Kindertageseinrichtungen Dresden
Hort „FRIEDolin“ der 48. Grundschule
Telefon (03 51) 4 96 43 06
Telefax (03 51) 4 81 09 81
E-Mail hort-friedrichstrasse-34@dresden.de

Betriebsleiterin: Sabine Bibas
Amtsgericht Dresden, HRA 6925

Postfach 12 00 20
01001 Dresden
www.dresden.de

Zentraler Behördenruf 115 – Wir lieben Fragen

Redaktion: Silke Heinitz-Schulz, Januar 2021
Fotos: Hort „FRIEDolin“ der 48. Grundschule

Elektronische Dokumente mit qualifizierter elektronischer Signatur können über ein Formular eingereicht werden. Darüber hinaus gibt es die Möglichkeit, E-Mails an die Landeshauptstadt Dresden mit einem S/MIME-Zertifikat zu verschlüsseln oder mit DE-Mail sichere E-Mails zu senden. Weitere Informationen hierzu stehen unter www.dresden.de/kontakt.

Dieses Informationsmaterial ist Teil der Öffentlichkeitsarbeit der Landeshauptstadt Dresden. Es darf nicht zur Wahlwerbung benutzt werden. Parteien können es jedoch zur Unterrichtung ihrer Mitglieder verwenden.

www.dresden.de/kita